

Das Pietraß

– Aus einem *Bestiarium Literaricum*, aufgefunden im Archiv des Museo Monte Rhinum; übersetzt von Peter Böthig. –

Das Pietraß ist eine seltene Maulwurfsart, die in Mitteleuropa fast nur noch in den von sächsischen Akademien und nordbrandenburgischen Kulturstädten geschützten Bereichen vorkommt. Es ist, im Gegensatz zu vielen seiner Artgenossen eher tagaktiv, nicht lichtscheu und von einer erstaunlichen Beweglichkeit. Es tummelt sich, wenn es nicht zum Verdauen der eingesammelten Wahrnehmungen in seiner Höhle von Buch zu Buch flitzt, gern zwischen Gastwirten, Verkäuferinnen und zufälligen Bekanntschaften. Es nährt sich hauptsächlich von den Wurzeln der Wörter, mit denen es zu spielen pflegt, bis sie sich auf seinem Gaumen zu Kreuz- und Binnenreimen gefügt haben.

Das Pietraß ist äußerst anhänglich und hat ein phänomenales Langzeitgedächtnis. Es ist in der Lage, einen Gefährten noch fünfundzwanzig Jahre nach dem gemeinsamen Besuch eines Artgenossen wiederzuerkennen. Das Alter eines Pietraß ist schwer zu bestimmen, da es schon in mittlerem Alter sehr gereift wirken kann, in höherem dagegen manchmal kindliche Züge annimmt. Es ist ständig auf der Suche nach Genüssen, sei es leiblicher Art oder kulinarischer (was bei ihm, in zunehmendem Alter, keinen großen Unterschied macht). Bei letzteren bekrümelt es sich manchmal und bietet dann einen seine Umwelt erheiternden Anblick.

Das Pietraß hat ein scharfes Urteilsvermögen, das es aber durch seinen Hang zu poetischen Spielereien nur bedingt kommunizieren kann. Es besitzt einen sicheren Instinkt für literarische Trüffel, weshalb es Versuche gab, es zu domestizieren (was aber nur selten gelingt) und als Spürhund einzusetzen. Da es sich in der langen Tradition seiner Vorfahren bestens auskennt, passieren ihm selten Unglücke, ohne daß es wüßte, wem sie vor ihm auch schon passiert sind. Das Liebesverhalten des Pietraß zeichnet sich dadurch aus, daß es in einzigartiger Weise zugleich offensiv wie diskret ist. Eine seiner hervorstechenden Eigenschaften ist seine Heiterkeit, doch seine Fähigkeit, zu trauern, verbindet es mit den Elefanten.

Das Pietraß ist ein für seine Körperfülle erstaunlich guter Schwimmer, der sich nicht scheut, selbst im Herbst noch größere Strecken nordeuropäischer Meere zu durchqueren. Im Umgang ist das Pietraß gesellig, wenn auch, wie seine österreichischen Verwandten sagen würden, speziell. Wenn man es antrifft, hat es sich bewährt, wie von einigen seiner Artgenossen empfohlen, ein bis zwei Valium-Tabletten zur Beruhigung zur Hand zu haben.